

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Marktgemeinderates
G l o n n
vom 14. Februar 1950

1_ Ofen für den Sitzungssaal

Für den Sitzungssaal ist die Beschaffung eines Ofens notwendig geworden. Von Hafnermeister Ege Glonn wurden Zeichnungen für einen kunstgewerblichen Ofen mit einem Kostenvoranschlag von 2000.-DM eingemittelt. Die Anschaffung des Ofens wurde eingehend von allen Fraktionen beraten. Es wurde beschlossen, daß die Stimmabgabe für oder gegen die Beschaffung in einer geheimen Stimmabgabe erfolgen soll. Diese Abstimmung ergab 6 Ja Stimmen und 5 Nein Stimmen. Damit ist beschlossen, daß der Ofen nach den von Ege eingereichten Plänen und den Kostenvoranschlag von 2000.-DM beschafft wird.

2) Baumeister Josef Landthaler Glonn hat für erstellte Pläne zu den in Jahren 1938-1939 geplanten Schulhausneubau noch einen Betrag von 6835.-RM umgewertet 683,50 DM von der Gemeinde zu fordern hat. Nach der mündlichen Vereinbarung des 1. Bürgermeisters mit Landthaler ist letzterer mit einem Betrag von 350.-DM einverstanden und die Schuld gilt als beglichen, wenn der Betrag von 350.-DM bezahlt wird. Der Gemeinderat genehmigt den Betrag von 350.-DM zur Auszahlung.

3) Nach dem bekanntgegebenen Schreiben des Völkerbundes deutsche Kriegergräberfürsorge München wird der Ausbau der Kriegergräberstätte im neuen Friedhof im Laufe des Frühjahres 1950 durchgeführt. Damit der Ausbau auch wirklich in Angriff genommen wird, sind weitere Verhandlung zu pflegen.

4) Zur Erledigung der Wasseranschlüsse der einzelnen Siedlungspartellen der Siedlung Glonn wird beschlossen, daß die Anschlüsse an die Hauptleitung durch die Gemeinde auf Kosten der Partellenbesitzer erfolgt. Den Auftrag erhält die Firma Strauß Glonn.

5) Die Marktgemeinde Glonn verkauft aus dem Siedlungsgelände an Tierarzt Friesen Bruno Glonn die Baupartelle Fl. Nr. 328/10 mit einem Flächeninhalt von 883 qm zum Preis von 441.50 DM, Straßensicherungskosten 250.-DM zu den üblichen Bedingungen. Zur Verbriefung wird 1. Bürgermeister bevollmächtigt.

6) Mädchenschule Glonn

Der Marktgemeinderat Glonn beschließt, daß der am 17. Dez. 1948 gestellt Antrag gemäß MRG 59 auf Rückerstattung des Hauses "Mädchenschule Glonn" zurückgezogen wird.

Gründe:

Im Jahre 1902 hat der damalige Pfarrer Späth der Gemeinde Glonn das Haus "Mädchenschule Glonn" schenkungsweise übereignet zu dem Zwecke der Errichtung einer von katholischen Klosterfrauen zu leitenden Mädchenschule.

Im Jahre 1937 wurden auf Grund eines Erlasses der Regierung von Oberbayern die klösterlichen Lehrkräfte an der Mädchenschule abgebaut.

Das Gebäude mußte von der Gemeinde entsprechend den Bestimmungen der Ziffer VI der Schenkungsurkunde dem Metropolitankapitel München-Freising übergeben werden.

Seit dem Zusammenbruch sind an der Mädchenschule Glonn wieder klösterliche Lehrkräfte beschäftigt und so der alte Zustand nach der Schenkungsurkunde von 1902 wieder hergestellt.

Der Gemeinderat war nun auch der Ansicht, daß auch der Besitzzustand nun auch wieder geregelt werden soll und hat mit Schreiben vom 10.9.1948 an das Metropolitankapitel München-Freising einen entsprechenden Antrag gestellt und gebeten um Stellungnahme. Aus dem Bericht des Metropolitankapitel vom 30.11.48 und den mündlichen Verhandlungen vom 26.12.48 geht hervor, daß

eine Rückgabe des Gebäudes nicht beabsichtigt ist.

Beim Abbau der klösterlichen Lehrkräfte 1937 hat die Bevölkerung tatsächlich Widerstand geleistet. Es wurden Unterschriften gesammelt und gegen den Abbau protestiert. Tatsache ist, daß die Gestapo wegen dieser Angelegenheit und der damaligen Pfingstlummelaffäre 8 Tage in Glonn arbeitete und alle die Eltern vernommen wurden die gegen den Abbau Schritte unternommen haben.

Des weiteren steht fest, daß der Abbau der klösterlichen Lehrkräfte auch aus diesem Grunde erfolgte, weil Glonn als "Schwarz" bekannt war, den die Bevölkerung setzte den nazistischen Tätigkeiten in jeder Weise Widerstand entgegen. Heute ist nun die Bevölkerung von Glonn dadurch geschädigt, trotzdem sie in der schweren Zeit die Treue zur Kirche und Geistlichkeit gehalten hat, weil für die Schulkinder keine genügenden Räume zur Verfügung stehen.

Die Volksschule Glonn wird derzeit von über 400 Kindern besucht, gegenüber 200 im Jahre 1937. Vier Schulräume stehen nur zur Verfügung und es ist auf die Dauer ein unhaltbarer Zustand.

Nur einzig und allein aus diesen Gründen, Wiederherstellung des Urzweckes der Schenkung, Schulraumnot und tatsächliche politische Verfassung der Bevölkerung, haben die Gemeinde veranlasst die Anmeldung nach MRG Nr. 59 zu machen. In keiner Weise will der Gemeinderat Glonn eine gerichtliche Auseinandersetzung mit dem Metropolitankapitel München-Freising.

Nach dem Beschluß der Wiedergutmachungsbehörde I Oberbayern vom 26. Januar 1950 kann auch aus vorstehenden Gründen eine Verfolgung der Gemeinde Glonn im Sinne des Rückerstattungsgesetzes nicht nachgewiesen werden, da eine Bestimmung über die Verfassung einer Gebietskörperschaft im Gesetze nicht vorgesehen ist. Da der Antrag von der Wiedergutmachungsbehörde als unbegründet und kostenpflichtig zurückgewiesen werden mußte wird der Antrag zurückgezogen.

7) Der Gemeindeangestellte Zehetmaier Thmoas erhält ab 1. März 1950 bei der Gemeindeverwaltung Parsdorf eine Anstellung. Für die in der Zeit vom 1.4.1940 bis 1.3.1950 geleisteten Dienste wird im der Dank ausgesprochen.

8) Durch den Weggang des Zehetmaier Thomas wird die Kassenleiterstelle frei. Als Kassenverwalter wird Obersekretär Decker und als Stellvertreter der Angestellte Singer Michael ernannt.

Marktgemeinderat Glonn
gez: Bächmeier

Die Richtigkeit der Abschrift bezeugt
Glonn den 16. Febr. 1950
Marktgemeinderat Glonn